



**skw.**  
metallurgie

Bericht über das  
dritte Quartal 2014

## Die Welt der SKW Metallurgie in Zahlen

Kennzahlen	Einheit	Q1-3 2014	Q1-3 2013
<b>GuV</b>			
Umsatz	EUR Mio.	234,8	243,6
EBITDA	EUR Mio.	13,6	15,0
EBIT	EUR Mio.	-56,4	7,4
EBT	EUR Mio.	-59,2	4,8
Konzernperiodenergebnis (Anteil Aktionäre Muttergesellschaft)	EUR Mio.	-47,3	2,9
Ergebnis je Aktie (6.544.930 Aktien)	EUR	-7,23	0,44
Bruttomarge		30,7%	31,3%
EBITDA-Marge		5,8%	6,2%
Abschreibungen	EUR Mio.	70,0	7,6
<b>Cashflow</b>			
Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit	EUR Mio.	-7,7	17,0
Mittelabfluss für Investitionen	EUR Mio.	3,0	4,0
Free Cashflow	EUR Mio.	-10,7	13,0
		<b>30. Sep. 2014</b>	<b>31. Dez. 2013</b>
<b>Bilanz</b>			
Bilanzsumme	EUR Mio.	174,6	255,1
Konzern-Eigenkapital	EUR Mio.	24,7	105,5
Konzern-Eigenkapitalquote		14,1%	41,4%
Nettofinanzverschuldung	EUR Mio.	74,7	63,8
		<b>30. Sep. 2014</b>	<b>30. Sep. 2013</b>
<b>Mitarbeiter</b>			
	Anzahl	999	1.022

# Inhalt

	Seite
Konzernzwischenlagebericht des SKW Metallurgie Konzerns	3
Konzernzwischenabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	15
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	15
- Überleitung zum Gesamtergebnis	17
- Konzernbilanz	18
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	19
- Konzernkapitalflussrechnung	20
Konzernanhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss	21
A. Grundlagen der Rechnungslegung	21
B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden	22
C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	24
D. Segmentberichterstattung	33
E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	35
F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten	35
G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	35
H. Aktionärsstruktur	36
Finanzkalender	37
Kontakte	38
Impressum	38
Disclaimer und Hinweise	39

# Konzernzwischenlagebericht des SKW Metallurgie Konzerns für das dritte Quartal 2014

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

---

### Weltwirtschaft verlangsamt sich – Zunehmende Eintrübung insbesondere in Europa

Vor dem Hintergrund gestiegener Risiken für die Weltkonjunktur innerhalb der vergangenen Monate hat der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Veröffentlichung „World Economic Outlook“ im Oktober 2014 seine globalen Wachstumserwartungen gegenüber der dem Konzernzwischenlagebericht zum zweiten Quartal 2014 zugrunde liegenden Juli-Prognose von +3,4% auf +3,3% zurückgenommen. Die entwickelten Volkswirtschaften dürften in diesem Jahr dabei um 1,8% (Juli: 1,8%) expandieren, die Schwellen- und Entwicklungsländer um 4,4% (Juli: 4,6%). Für 2015 geht die Organisation von einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,8% (Juli: 4,0%) aus.

Im Detail erwartet der IWF folgende regionale Entwicklungen. Der Eurozone wird nur noch ein Wachstum um 0,8% (2014) bzw. 1,3% (2015) zugetraut; für Deutschland (+1,4%) wurde die Prognose dabei für 2014 im Vergleich zu Juli um 0,5 Prozentpunkte zurückgenommen. Auch Frankreich (+0,4%) muss ein niedrigeres Wachstum erwarten als noch im Juli vorhergesehen, und Italien (-0,2%) steht einem prognostizierten Schrumpfen seiner Wirtschaftsleistung gegenüber. Einzig für die USA hat der IWF seine Prognose für 2014 deutlich von zuvor +1,7% (Juli) auf +2,2% angehoben; auch für 2015 wurde sie leicht auf +3,1% erhöht. Das Wachstum der japanischen Volkswirtschaft soll bei 0,9% (2014) bzw. 0,8% (2015) liegen.

Innerhalb der Schwellen- und Entwicklungsländer bleibt China mit 7,4% (2014) bzw. 7,1% (2015) der Wachstumsmotor. Bei den übrigen BRIC-Staaten kann Indien mit 5,6% (2014) bzw. 6,4% (2015) auf ein solides Wachstum hoffen. Die Perspektiven für Brasilien haben sich gegenüber dem letzten „World Economic Outlook“ erneut deutlich eingetrübt, so dass für dieses Jahr nur noch ein moderates Plus von 0,3% und für 2015 eines von 1,4% gesehen wird. Russlands Wirtschaft leidet unter den im Zuge der Ukraine-Krise gegen das Land verhängten Sanktionen; für 2014 sehen die Experten daher nur noch ein minimales Wachstum von 0,2% und für 2015 eines von 0,5%.

---

## **Stahlproduktion außerhalb Chinas nach neun Monaten um zwei Prozent gestiegen**

Der Absatz der Produkte des SKW Metallurgie Konzerns zeigt unverändert eine stark positive Korrelation mit der Entwicklung der Stahlproduktionsmenge, da mit Kunden aus dieser Branche 85-90% der Umsätze des SKW Metallurgie Konzerns generiert werden. Stahlpreis sowie Ergebnissituation der Stahlhersteller sind unverändert weniger bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern.

Geographisch stehen für den SKW Metallurgie Konzern derzeit noch die Absatzmärkte außerhalb Chinas, insbesondere die der USA, der Europäischen Union und Brasiliens im Fokus. Für diese Regionen wies der hierfür maßgebliche Indikator „Stahlproduktion Welt ohne China“ der Worldsteel Association nach neun Monaten einen Zuwachs von 2,0% im Vergleich zum Vorjahr aus, wobei sich die einzelnen Regionen unterschiedlich entwickelten: Während die 28 EU-Staaten einen Zuwachs von 2,9% (davon Q3: +1,0%) und die USA von 1,6% (davon Q3: +2,9%) erreichten, sank die produzierte Stahlmenge nach neun Monaten in Brasilien um -1,3% (davon Q3: -1,0%).

## **Metallurgische Industrie profitiert von steigender Stahlproduktion sowie Wechselkursentwicklungen**

Als Folge der in der EU und in Nordamerika gestiegenen Stahlproduktion gab es auch für den Absatz an metallurgischen Produkten und Dienstleistungen grundsätzlich positive Impulse, wenn auch die Neunmonatszahlen vom im ersten Quartal überdurchschnittlich strengen Winter im Nordosten Nordamerikas belastet sind. Zusätzliche Impulse erfuhr die metallurgische Industrie durch die aktuellen Wechselkursentwicklungen, insbesondere der Relation USD:EUR; im Falle des SKW Metallurgie Konzerns waren diese wechselkursinduzierten Impulse überwiegend positiv.

## **SKW Metallurgie weiterhin auch Anbieter von Spezialprodukten außerhalb der Stahlindustrie**

Mit Kunden außerhalb der Stahlindustrie erzielt der SKW Metallurgie Konzern unverändert 10-15% seines Umsatzes:

- Es handelt sich dabei ungefähr zur Hälfte um „Quab“-Spezialchemikalien, die überwiegend an die Hersteller von Industriestärke (Vorprodukt der Papierherstellung) verkauft werden.
- Die andere Hälfte des Umsatzes mit Nicht-Stahlkunden entfällt auf Produkte beider Kernsegmente, die technologisch denjenigen für die Stahlindustrie verwandt sind (z. B. Kalziumkarbid für die Gase-Industrie sowie Fülldrähte für die Kupfer- und Gießerei-Industrien). Im Segment „Pulver und Granulate“ entfällt ein Großteil des Umsatzes außerhalb der Stahlindustrie auf nicht-fortgeführte Aktivitäten (Verkauf von Kalziumkarbid an Gase-Industrie durch SKW Metallurgie Sweden AB).

Die Entwicklung dieser Kundenindustrien und in Folge der Absatz von SKW Metallurgie Produkten außerhalb der Stahlindustrie folgt im Wesentlichen den gesamtwirtschaftlichen Trends.

## Organisation und Unternehmensstruktur

---

Die wesentlichen Entwicklungen in Organisation und Unternehmensstruktur des Neunmonatszeitraums fanden bereits in den ersten sechs Monaten des Jahres statt und wurden daher bereits im Konzernzwischenlagebericht als Teil des Berichts zum ersten Quartal 2014 sowie im Konzernzwischenlagebericht als Teil des Berichts zum zweiten Quartal 2014 dargestellt. Im dritten Quartal 2014, also im Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. September 2014, wurde die Konzerngesellschaft „SKW Metallurgy Sweden AB“ als nicht fortzuführende Aktivität gemäß IFRS 5 bilanziert. Ansonsten gab es im dritten Quartal keine wesentlichen Veränderungen in Organisation und Unternehmensstruktur.

Im Einzelnen stellen sich Aktionärsstruktur, Konsolidierungskreis und Produktionsstandorte zum Bilanzstichtag (30. September 2014) wie folgt dar:

Die **Aktionärsstruktur** des Konzerns ist unverändert durch vollständigen Streubesitz (gemäß Definition Deutsche Börse) gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum und darüber hinaus ist der Gesellschaft kein Aktionär mit einer Beteiligung von 10% oder mehr am unveränderten Grundkapital bekannt. Größter Einzelaktionär ist die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte aus Tübingen (Deutschland).

### **Konsolidierungskreis:**

- Die Konzerngesellschaft „SKW Metallurgy Sweden AB“ wurde zum 30. September 2014 als nicht fortgeführte Aktivität gemäß IFRS 5 bilanziert; dies gilt im technischen Sinne nicht als Änderung des Konsolidierungskreises, auch wenn gemäß IFRS alle Einzelpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung (einschl. Vergleichszahlen) entsprechend angepasst wurden.
- Im Übrigen kam es im Konsolidierungskreis im zweiten und dritten Quartal zu keinen Änderungen.
- Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der konsolidierten Gesellschaften jedoch um eine Gesellschaft vermindert, da, wie im Bericht zum ersten Quartal 2014 dargestellt, zum 1. Januar 2014 eine US-amerikanische Konzerngesellschaft auf eine andere US-amerikanische Konzerngesellschaft verschmolzen wurde.
- Insgesamt wurden zum Stichtag (30. September 2014) 26 Konzerngesellschaften im SKW Metallurgie Konzern vollkonsolidiert (nach 27 zum 30. Juni 2013 sowie zum 31. Dezember 2013). Bei diesen 26 Gesellschaften handelt es sich um die Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), sowie um 25 Tochter- und Enkelgesellschaften in 14 Ländern. In diesen Zahlen ist jeweils die SKW Metallurgy Sweden AB als nicht fortgeführte Aktivität eingeschlossen.
- Im Zuge der strategischen Neuausrichtung ist geplant, die Konzernstruktur weiter zu optimieren und insbesondere die Anzahl der Konzerngesellschaften weiter zu vermindern. So wurden, wie berichtet, bereits im zweiten Quartal 2014 Liquidationsbeschlüsse für die Gesellschaften SKW Technology GmbH & Co KG sowie SKW Technology Management GmbH, beide Tuntenhausen (Deutschland), gefasst.

---

→ Unverändert nicht vollkonsolidiert werden die Beteiligung des SKW Metallurgie Konzerns am indischen Joint Venture Jamipol sowie, wegen der untergeordneten Bedeutung für den Konzern, an einer seit längerem in Liquidation befindlichen Gesellschaft in Frankreich.

Die Anzahl der SKW Metallurgie Produktionsstandorte (ohne Joint Venture Jamipol mit zwei Werken in Indien) hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert und beträgt weiterhin 16 in zehn Ländern. Hierin eingeschlossen ist ein Werk, das zu einer nicht fortgeführten Aktivität gehört.

## Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

---

### Drittes Quartal 2014 mit positiven konjunkturellen Vorzeichen

Die Weltkonjunktur war im dritten Quartal 2014 in den meisten Ländern von einer verhalten positiven Grundstimmung geprägt. Entscheidend für den Absatz des SKW Metallurgie Konzerns, der 85-90% seiner Umsätze mit der Stahlindustrie erzielt, ist jedoch weniger die Weltkonjunktur allgemein, sondern spezifisch die Entwicklung der Stahlproduktion in den relevanten geographischen Märkten. Diese lag im dritten Quartal 2014 in allen relevanten Märkten (außer Brasilien) leicht über der des dritten Quartals 2013. Lediglich in Brasilien wurde von Juli bis September 2014 1% weniger Stahl produziert als noch im dritten Quartal 2013; dies geht unter anderem auf Einschränkungen in Folge der Fußballweltmeisterschaft der Herren sowie auf landesweite Wahlen im Herbst 2014 zurück.

### Wichtiger Meilenstein der strategischen Neuausrichtung: Verkauf der schwedischen Konzerngesellschaft eingeleitet

Im Rahmen der strategischen Portfolio-Bereinigung, die insbesondere eine Nichtfortsetzung der ursprünglich verfolgten Strategie der Rückwärtsintegration vorsieht, hat der SKW Metallurgie Konzern für seine schwedische Tochtergesellschaft und das zugehörige Kalziumkarbid-Werk einen geordneten Verkaufsprozess eingeleitet. Bereits zum Quartalsstichtag 30. September 2014 waren alle Bedingungen zur Anwendung von IFRS 5 erfüllt, so dass die SKW Metallurgie Sweden AB im vorliegenden Abschluss als „nicht fortgeführte Aktivität“ bilanziert wird. Wie von IFRS vorgegeben, beinhalten insbesondere die Einzelpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung (einschließlich Vorjahreswerte) ausschließlich die fortgeführten Aktivitäten.

### Drittes Quartal 2014: Operativ solides Quartal für den SKW Metallurgie Konzern

Der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns aus fortgeführten Aktivitäten lag im dritten Quartal 2014 mit EUR 78,8 Mio. nahezu auf dem Niveau des dritten Quartals 2013 (EUR 80,8 Mio.). Der SKW Metallurgie Konzern geht, nicht zuletzt auf Grund der eingeleiteten ReMaKe-Maßnahmen, von einer weiter verbesserten Entwicklung seiner Topline aus.

### Bruttomarge weiterhin über 30%

Umsatzschwankungen gehen beim SKW Metallurgie Konzern zu einem signifikanten Teil auf schwankende Rohstoffpreise zurück, Umsatzerlöse und Materialaufwand korrelieren also positiv miteinander. Eine aussagekräftige Kennziffer zur operativen Leistung des SKW Metallurgie Konzerns

ist daher die Bruttomarge, definiert als Differenz zwischen Gesamtleistung und Materialaufwand bezogen auf den Umsatz. Im dritten Quartal blieb die Bruttomarge mit 32,4% sowohl über der 30%-Marke als auch nur leicht unter dem hohen Niveau des Vergleichszeitraums (Q3-2013: 33,2%). Der SKW Metallurgie Konzern strebt an, die positive Entwicklung der Bruttomarge fortzusetzen, indem er auch in Zukunft sein Augenmerk auf margenstarke Geschäftsfelder und Produkte legt bzw. die Margenqualität durch aktives Supply Chain Management und durch entsprechende Maßnahmenpakete im Rahmen des ReMaKe Projekts kontinuierlich verbessert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** des SKW Metallurgie Konzerns beinhalten vor allem Kursgewinne aus Fremdwährungsumrechnung (überwiegend unrealisiert); diese Fremdwährungserträge betragen im dritten Quartal 2014 EUR 4,6 Mio. (nach EUR 0,2 Mio. im Vergleichszeitraum). Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge (also ohne Ertrag aus Fremdwährungsumrechnung) haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert (Q3-2014: EUR 0,6 Mio.; Q3-2013: EUR 0,5 Mio.).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** des dritten Quartals beinhalten folgende Effekte:

- Auf sonstige betrieblichen Aufwendungen ohne Aufwand aus Fremdwährungsumrechnung entfallen EUR 13,0 Mio. (Q3-2013: EUR 10,2 Mio.). Hierin sind zum einen variable, umsatzabhängige Kostenbestandteile wie etwa Transportkosten und Aufwendungen für Verkaufsprovisionen enthalten. Zum anderen fielen im dritten Quartal 2014 Einmalaufwendungen für das ReMaKe-Projekt in der Größenordnung von EUR 2,0 Mio. an, denen im Vorjahr keine entsprechenden Positionen gegenüberstanden.
- Auf Kursverluste aus Fremdwährungsumrechnung entfallen EUR 0,6 Mio. (Q3-2013: EUR 2,1 Mio.); dieser Aufwand ist überwiegend unrealisiert.

### **EBITDA (IFRS): Starkes Q3-2014 bringt 9M-2014 in die Nähe des Vorjahresniveaus**

Der SKW Metallurgie Konzern erzielte im Neunmonatszeitraum ein EBITDA (auf Basis von IFRS-Zahlen) aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von EUR 13,6 Mio. und liegt somit nur leicht unter dem Wert des Vergleichszeitraumes (9M-2013: EUR 15,0 Mio.).

Ähnlich wie beim Umsatz zeigt sich auch beim EBITDA (IFRS) eine Verbesserung gegen Ende des Neunmonatszeitraums: So lag das EBITDA des SKW Metallurgie Konzerns im dritten Quartal 2014 mit EUR 7,3 Mio. nochmals über dem bereits hohen Vorjahreswert (Q3-2013: EUR 6,0 Mio.).

Die genannten IFRS-Zahlen werden jedoch signifikant von Sondereffekten beeinflusst. Hierzu gehören Wechselkurse und deren Änderungen; bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern ist in diesem Zusammenhang das im EBITDA (IFRS) enthaltene Nettowährungsergebnis (Fremdwährungsertrag als Teil der sonstigen betrieblichen Erträge saldiert mit Fremdwährungsaufwand als Teil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen). Dieses Nettowährungsergebnis liegt im Q3-2014 bei EUR 4,0 Mio. (Q3-2013: EUR -1,9 Mio.); im Neunmonatszeitraum betrug das Nettowährungsergebnis EUR 4,7 Mio. (nach EUR -2,0 Mio. im 9M-2013). Bei einem Großteil des Nettowährungsergebnisses handelt es sich um unrealisierte (nicht zahlungswirksame) Positionen, die wiederum überwiegend aus konzerninternen Darlehensbeziehungen (vor allem Ausleihungen der Muttergesellschaft an Tochtergesellschaften) stammen.



---

Als weitere bedeutende Sondereffekte sind im EBITDA (IFRS) des dritten Quartals 2014 enthalten:

- Einmalaufwendungen ReMaKe: Aus den ReMaKe Aktivitäten im engeren Sinne entstehen nur geringe Aufwendungen, da im Rahmen des Projekts zwar auch Kapazitätsanpassungen vorgenommen werden, der Schwerpunkt jedoch in Geschäftsentwicklungsaktivitäten liegt. Im Kontext von ReMaKe mussten jedoch auch die Analysen zur Neubewertung der Geschäftsaktivitäten, die Aufarbeitung von Vorgängen aus der Vergangenheit (z. B. hinsichtlich der Tochtergesellschaft in Bhutan) sowie die vorbereitenden Ausarbeitungen zur Sicherung der anstehenden Refinanzierung (nach Reduzierung der Eigenkapitalquote) durchgeführt werden. Unter diesen ReMaKe Aufwendungen im weiteren Sinne sind auch Entkonsolidierungseffekte aus einer möglichen Veräußerung von Geschäftsaktivitäten, die nicht zum Kerngeschäft zählen, zu betrachten. Unter Einschluss dieser Themen wird ReMaKe EBITDA-wirksame Einmalaufwendungen im einstelligen Mio.-Euro-Bereich nach sich ziehen. Alleine im dritten Quartal 2014 sind Einmalaufwendungen in der Größenordnung von EUR 2,0 Mio. angefallen (überwiegend sonstiger betrieblicher Aufwand; zu einem geringen Teil Personalaufwand), denen im Vorjahr keine entsprechenden Positionen gegenüberstanden.
- Der neue Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns achtet besonders darauf, Wertminderungen auf Forderungen zeitnah und zutreffend zu erfassen. In diesem Zusammenhang fiel im dritten Quartal 2014 ein Aufwand in Höhe von EUR 0,9 Mio. an, nachdem im dritten Quartal 2013 nur in geringem Ausmaße Forderungen wertberichtigt werden mussten.

Zusammenfassend liegt das EBITDA im dritten Quartal 2014:

- auf IFRS-Basis um EUR 1,3 Mio. über dem dritten Quartal 2013,
- angepasst um bedeutende Sondereinflüsse, insbesondere Wechselkurseffekte sowie die Einmalaufwendungen des Projekts ReMaKe, annähernd in Höhe des dritten Quartals 2013.

### **Drittes Quartal 2014: solide Entwicklung unterhalb des EBITDA**

Die **Abschreibungen** betragen im Neunmonatszeitraum 2014 EUR 70,0 Mio. (davon in Q3-2014: EUR 3,2 Mio.); der hohe Neunmonatswert geht insbesondere auf die im Bericht zum zweiten Quartal 2014 erläuterten außerordentlichen Abschreibungen zurück. Im Vergleichszeitraum 2013 betragen die Abschreibungen EUR 7,6 Mio. (davon in Q3-2013 EUR 2,4 Mio.).

Das **Zinsergebnis** der ersten neun Monate 2014 liegt mit EUR -2,8 Mio. (davon Q3-2014: EUR 0,8 Mio.) in Höhe des Vergleichswerts (9M-2013: EUR -2,6 Mio.; Q3-2013: EUR 0,7 Mio.).

Der **Steueraufwand** des SKW Metallurgie Konzerns betrug im dritten Quartal 2013 EUR 1,7 Mio. (Q3-2013: EUR 1,3 Mio.). Der Anstieg resultiert zu einem großen Teil aus dem verbesserten Vorsteuerergebnis (Q3-2014: EUR 3,3 Mio.; Q3-2013: EUR 2,9 Mio.). Im Übrigen ist ein Teil des Steueraufwands latent; die gezahlten Steuern dagegen liegen trotz gestiegenem Vorsteuerergebnis unter Vorjahr. Mittelfristig strebt der SKW Metallurgie Konzern eine Steuerquote in Höhe von ca. 35% an; der SKW Metallurgie wird in den nächsten Quartalen proaktive Maßnahmen treffen, diesem Ziel näherzukommen.

## Positives Nettoergebnis im dritten Quartal führt zu positivem Ergebnis je Aktie

Das Konzernperiodenergebnis auf Basis von IFRS-Zahlen betrug im dritten Quartal EUR 1,6 Mio. und liegt damit um EUR 0,5 Mio. über Vorjahr (Q3-2013: EUR 1,1 Mio.). Aus dem Anteil der Aktionäre des Mutterunternehmens sowie einer unveränderten Anzahl von 6.544.930 SKW Metallurgie Aktien ergibt sich unter Einschluss der nicht fortgeführten Aktivitäten ein Ergebnis je Aktie (EPS) in Höhe von EUR 0,24 (Q3-2013: EUR 0,18), davon EUR 0,18 (Q3-2013: EUR 0,25) aus fortgeführten Aktivitäten.

## SKW Metallurgie Konzernbilanz im dritten Quartal geprägt von Working Capital-Entwicklung

Vorbemerkung betreffend die „zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte“: Gemäß IFRS enthalten alle Bilanzpositionen der Konzernbilanz auch diejenigen Bilanzwerte, die auf nicht fortgeführte Aktivitäten entfallen. Diese auf nicht fortgeführte Aktivitäten entfallenden Bilanzwerte werden zum 30. September 2014 auf der Aktivseite als „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ (EUR 6,9 Mio.) und auf der Passivseite als „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ (EUR 5,0 Mio.) ausgewiesen. Das Delta in Höhe von EUR 1,9 Mio. geht auf den rechnerischen Anteil der nicht fortgeführten Aktivität am Konzern-Eigenkapital zurück.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bilanzdaten des SKW Metallurgie Konzerns zum Ende des dritten Quartals 2014 und zum Ende des Geschäftsjahrs 2013:

EUR Mio.	30. Sep. 2014	31. Dez. 2013
<b>AKTIVA</b>	<b>174,6</b>	<b>255,1</b>
Langfristig	67,6	145,8
Kurzfristig	107,1	109,4
Davon: Zahlungsmittel und -äquivalente	9,6	10,7
<b>PASSIVA</b>	<b>174,6</b>	<b>255,1</b>
Eigenkapital	24,7	105,5
Langfristige Schulden	53,4	69,5
Davon: Langfristige Finanzverbindlichkeiten	36,1	54,2
Kurzfristige Schulden	96,5	80,2
Davon: Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	48,2	20,3

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beläuft sich zum Ende des Berichtszeitraumes auf EUR 174,6 Mio. und hat sich damit gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2013 (EUR 255,1 Mio.) signifikant um EUR 80,5 Mio. verringert. Dieser Rückgang geht nahezu ausschließlich auf die im Bericht zum zweiten Quartal 2014 erläuterten außerplanmäßigen Wertminderungen zurück. Gegenüber dem 30. Juni 2014 hat sich die Bilanzsumme hingegen um EUR 3,8 Mio. erhöht.

Auf der Passivseite führen im Wesentlichen die genannten Wertminderungen zu einem Rückgang des Konzern-Eigenkapitals um EUR 80,8 Mio. (von EUR 105,5 Mio. am 31. Dezember 2013 auf EUR 24,7 Mio. am 30. September 2014). Auch hier ist eine Trendwende erkennbar: Vom 30. Juni 2014 zum 30. September 2014 stieg das Eigenkapital um EUR 0,6 Mio. an.

---

Aus den genannten Werten ergibt sich zum 30. September 2014 eine **Eigenkapitalquote**, definiert als Quotient von Eigenkapital zu Bilanzsumme, in Höhe von 14,1% (gerundet konstant gegenüber 30. Juni 2014).

Die **Nettofinanzverschuldung** (definiert als kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und -äquivalente; ohne Factoring und Avale) des SKW Metallurgie Konzerns liegt zum 30. September 2014 mit EUR 74,7 Mio. sowohl über dem Stand zum 31. Dezember 2013 (in Höhe von EUR 63,8 Mio.) als auch über dem Stand zum 30. Juni 2014 (in Höhe von EUR 60,1 Mio.). Gleichzeitig stieg die Bruttofinanzverschuldung (definiert als kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten, ebenfalls ohne Factoring und Avale, jedoch ohne Abzug der Position „Zahlungsmittel und -äquivalente“) des SKW Metallurgie Konzerns von EUR 74,5 Mio. zum 31. Dezember 2013 auf EUR 84,3 Mio. zum 30. September 2014 an. Der Anstieg in Höhe von EUR 10,9 Mio. netto bzw. EUR 9,8 Mio. brutto (jeweils gegenüber dem 31. Dezember 2013) geht im Wesentlichen auf Zahlungsabflüsse für das nachfolgend erläuterte höhere Working Capital zurück.

Das Working Capital im engeren Sinne (Vorratsvermögen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) liegt zum Stichtag 30. September 2014 um EUR 10,2 Mio. über dem Vergleichswert (31. Dezember 2013; Vergleichswert gemäß IFRS einschl. SKW Metallurgie Sweden AB). Der Anstieg geht zunächst auf positive operative Entwicklungen (steigende Absätze, insbesondere gegen Ende des dritten Quartals 2014) zurück, die zu einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führten. Zusätzlich führten folgende Sonderfaktoren zu einem rechnerischen Working Capital-Anstieg im dritten Quartal 2014:

- Die Cash-Disposition des SKW Metallurgie Konzerns wurde weiter professionalisiert. Durch diese Optimierungen kam es zu Verschiebungen von stichtagsnahen Zahlungen zwischen Berichtsquartalen.
- Im dritten Quartal 2014 kam es auf Grund der im Bericht zum zweiten Quartal 2014 erläuterten Veröffentlichung einer Ad hoc-Mitteilung über außerordentliche Wertberichtigungen zu Gesprächen mit Lieferanten über Zahlungskonditionen. In den meisten Fällen konnte der SKW Metallurgie Konzern erfolgreich darstellen, dass er weiterhin über ausreichende Liquidität verfügt und die im August 2014 veröffentlichten, nicht zahlungswirksamen Wertberichtigungen fast ausschließlich Sondersachverhalte in einzelnen Konzerngesellschaften betreffen. Nichtsdestotrotz kam es in Einzelfällen zu einer temporären Anpassung von Zahlungszielen, die nicht in gleichem Umfang an die Kunden des SKW Metallurgie Konzerns weitergegeben werden konnten und daher zu einem Working Capital-Anstieg führten. Der SKW Metallurgie Konzern sieht Potential, nach erfolgreichem Abschluss der laufenden Refinanzierungsgespräche die Zahlungsbedingungen für seine Materialeinkäufe wieder verbessern und dadurch das Working Capital wieder vermindern zu können.

Das **Gearing** (Verschuldungsgrad), definiert als Quotient von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital, stieg in Folge der beschriebenen Entwicklungen von 2,49 (30. Juni 2014) auf 3,02 zum 30. September 2014.

## Positiver Brutto-Cashflow

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des operativen Cashflow des SKW Metallurgie Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. September 2014 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013:

EUR Mio.	1. Jan. - 30. Sep. 2014	1. Jan. - 30. Sep. 2013
Brutto-Cashflow*	6,3	10,4
Cashflow aus Veränderungen im Working Capital*	-14,0	6,6
Cashflow aus betriebl. Tätigkeit*	-7,7	17,0

\*Einschl. nicht fortgeführter Aktivitäten

Im Neunmonatszeitraum 2014 lag der Brutto-Cashflow mit EUR 6,3 Mio. zwar unter dem des Vorjahreszeitraums (EUR 10,4 Mio.), war jedoch weiterhin deutlich positiv. Auch im dritten Quartal 2014 lag der Brutto-Cashflow trotz zahlungswirksamer Einmalaufwendungen für das ReMaKe-Projekt (u.a. aufgrund signifikanten Beratungsaufwandes) mit EUR 1,6 Mio. deutlich im positiven Bereich.

Für Working Capital (im weiteren Sinne) flossen im Neunmonatszeitraum EUR 14,0 Mio. ab, also ein Working Capital-Aufbau (9M-2013: Zufluss in Höhe von EUR 6,6 Mio., also ein Working Capital-Abbau). Für Veränderungen im Working Capital im engeren Sinne (definiert als Vorratsvermögen plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) flossen im Berichtszeitraum EUR 16,7 Mio. ab, nachdem im Vergleichszeitraum noch EUR 8,1 Mio. zugeflossen waren. Wie im Zusammenhang mit der Konzernbilanz erläutert, handelt es sich bei diesem Working Capital-Anstieg überwiegend um Einmaleffekte (optimierte Zahläufe) bzw. um eine Folge des gegen Ende des dritten Quartals anziehenden Absatzes. Beim Working Capital-Aufbau geht die rechnerische Differenz zwischen den aus der Konzernbilanz ablesbaren Werten sowie den aus dem Cashflow ablesbaren Werten zurück auf die definitionsgemäß unterschiedlichen Wechselkurse (Bilanz: Stichtag; Cashflow: Durchschnitt) sowie auf die Bilanzierung der SKW Metallurgie Sweden AB als nicht fortgeführte Aktivität.

Im Ergebnis erreichte der SKW Metallurgie Konzern im Neunmonatszeitraum 2014 einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von EUR -7,7 Mio. gegenüber EUR 17,0 Mio. im Neunmonatszeitraum 2013. Diese unterschiedliche Entwicklung im Vergleich der beiden Neunmonatszeiträume geht im Wesentlichen auf Sondereffekte im Neunmonatszeitraum 2013 sowie auf Wechselkursentwicklungen zurück.

Bei den Investitionen fokussierte sich der Konzern im bisherigen Verlauf des Jahres 2014 wie kommuniziert auf Erhaltungsinvestitionen. Demzufolge lag der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Neunmonatszeitraum mit netto EUR 3,0 Mio. deutlich unter den Abschreibungen (auch bei Bereinigung um die außerordentlichen Abschreibungen des zweiten Quartals) sowie nochmals unter dem bereits geringen Wert des Vergleichszeitraums (EUR 4,0 Mio.).

Der Free Cashflow als Summe aus Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit war im Neunmonatszeitraum negativ (EUR -10,7 Mio.), nachdem im Vergleichszeitraum noch ein positiver Free Cashflow (EUR 13,0 Mio.) erzielt wurde. Hauptgrund für diese Entwicklung des Free Cashflow ist, wie erläutert, die im Berichtsquartal atypische Entwicklung des Working Capital.

---

Der negative Free Cash Flow des 9M-2014 wurde im Wesentlichen über den Nettozufluss aus Bankverbindlichkeiten (EUR 9,9 Mio.) ausgeglichen. Ein Abfluss für Dividenden an die Aktionäre der Muttergesellschaft fand im Berichtszeitraum (Vorjahreszeitraum: EUR 3,3 Mio.) nicht statt, nachdem im zweiten Quartal 2014 die Hauptversammlung der SKW Metallurgie Aktionäre mit großer Mehrheit beschlossen hatte, im Jahr 2014 (also für das Jahr 2013) keine Dividende auszuschütten.

Da der Working Capital-Anstieg und der dadurch hervorgerufene negative Free Cash Flow überwiegend auf Einmaleffekten beruhen, hält der SKW Metallurgie Konzern am Ziel fest, nachhaltig einen positiven Net Cash Flow zu erwirtschaften.

## Segmentberichterstattung

---

Der SKW Metallurgie Konzern umfasst unverändert drei Segmente: einerseits die beiden Kernsegmente „Fülldrähte“ sowie „Pulver und Granulate“ und andererseits das Segment „Sonstige“ (einschließlich des Quab Geschäftes). Der Innenumsatz zwischen den Segmenten wird in der Spalte „Konsolidierung“ eliminiert (vgl. Segmentberichterstattung im Anhang); Innenumsätze innerhalb eines Segments sind bereits beim Ausweis der Segmentwerte eliminiert.

Die beiden Kernsegmente „Fülldrähte“ sowie „Pulver und Granulate“ beinhalten überwiegend Produkte und Dienstleistungen für die Stahlindustrie, hier wiederum überwiegend für die Roheisenentschwefelung im Hochofen (Schwerpunkt des Segments „Pulver und Granulate“) sowie für die Sekundärmetallurgie (Schwerpunkt des Segments „Fülldrähte“). Bei der Aufstellung dieses Zwischenberichts wurde (mit der SKW Metallurgie Sweden AB) ein Teil des Segments „Pulver und Granulate“ als nicht fortzuführende Aktivität gemäß IFRS 5 bilanziert.

Die Entwicklung in den beiden Kernsegmenten verlief im Neunmonatszeitraum wie folgt:

→ Das Segment „Fülldrähte“ erzielte in den ersten neun Monaten Außenumsätze nur geringfügig unter dem Niveau des Vergleichszeitraums (9M-2014: EUR 119,4 Mio.; 9M-2013: EUR 121,3 Mio.). Aufgrund operativer Verbesserungen, insbesondere beim Produktmix, wurde jedoch das Segment-EBITDA – gegenläufig zum leichten Umsatzrückgang – von EUR 7,7 Mio. auf EUR 8,3 Mio. verbessert.

→ Im Segment „Pulver und Granulate“ nahm der Außenumsatz im Neunmonatszeitraum deutlich ab (von EUR 105,6 Mio. auf EUR 95,1 Mio.). Dies führte zu einem deutlichen Rückgang des Segment-EBITDA (von EUR 8,7 Mio. auf EUR 5,8 Mio.). Von diesem EBITDA-Rückgang entfiel ein Großteil auf Effekte aus der Neubewertung von Vorratsvermögen (nicht zahlungswirksamer Einmaleffekt) im zweiten Quartal 2014.

Im dritten Quartal 2014 zeigten sich in beiden Kernsegmenten Anzeichen für eine positive Trendwende: So lagen Umsatz und EBITDA trotz herausfordernder Marktsituation in Nordamerika nahezu auf Höhe der Vorjahreswerte; im Segment „Fülldrähte“ wurde sogar (bei einem Umsatz in Höhe von EUR 39,3 Mio. nach EUR 40,3 Mio. im Vorjahresquartal) ein konstantes Quartals-EBITDA in Höhe von EUR 3,5 Mio. erzielt.

## Mitarbeiterzahl nahezu konstant

---

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum 30. September 2014 mit 999 sowohl leicht unter dem Wert zum 31. Dezember 2013 (1.010) als auch unter dem Wert zum 30. September 2013 (1.022). In den genannten Werten enthalten ist die nicht fortzuführende Aktivität in Schweden; dort waren zum Stichtag (30. September 2014) 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Unverändert sind knapp 98% der Belegschaft außerhalb Deutschlands tätig.

## Chancen- und Risikobericht

---

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. So wurde auch zum dritten Quartal 2014 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der zum Jahresende 2013 durchgeführten Risikoinventur sowie deren Aktualisierungen zum 31. März 2014 und zum 30. Juni 2014 vorgenommen. Der Risikobericht ergab zum 30. September 2014 folgende wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2013 sowie in den Berichten zum ersten Quartal 2014 und zum zweiten Quartal 2014 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken:

- Weiterer Betrieb der Niederschachtöfen in Bhutan und Schweden: Die Konzerngesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB, die den Niederschachtöfen des SKW Metallurgie Konzerns in Schweden (zur Herstellung von Kalziumkarbid) betreibt, wurde im Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2014 erstmals als nicht fortzuführende Aktivität gemäß IFRS 5 bilanziert. Hinsichtlich der bhutanischen Konzerngesellschaft, die ebenfalls einen Niederschachtöfen (zur Herstellung von Kalziumsilizium) betreibt, wurden bis zur Aufstellung dieses Konzernzwischenabschlusses keine Maßnahmen beschlossen oder getroffen, die zur Anwendung von IFRS 5 führen würden. Zusätzliche Risiken sind zum Bilanzstichtag aus keiner der beiden genannten Gesellschaften erkennbar.
  
- Fremdkapital: Betreffend die Rahmenkreditlinie, die unverändert mit drei deutschen Banken über insgesamt bis zu EUR 40,0 Mio. besteht, war, wie im Zwischenbericht zum 30. Juni 2014 dargestellt, ein bis 30. September 2014 befristeter Kündigungsverzicht („Waiver“) vereinbart worden. Am 30. September 2014 gab der SKW Metallurgie Konzern per Ad Hoc-Mitteilung bekannt, dass mit den die Gesellschaft über die genannte Rahmenkreditlinie finanzierenden Banken nach vollständiger Präsentation des Projekts ReMaKe eine so genannte „Stand-Still“-Vereinbarung geschlossen wurde, die bis zum 31. Januar 2015 befristet ist. Nach dem Ende des Berichtszeitraums hat die Gesellschaft zwei Banken mandatiert, bis zum 31. Januar 2015 eine Neufinanzierung zu strukturieren und zu arrangieren. Da die Gesellschaft nach aktuellen Planungen ihren Tilgungs- und Zinsverpflichtungen weiterhin fristgerecht über die gesamte Finanzierungslaufzeit nachkommen kann, geht das Management unverändert mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Refinanzierung und insbesondere von ausreichend Liquidität für die Anfang 2015 fälligen Tilgungszahlungen aus. Nichtsdestotrotz könnten in Zukunft finanzierende Banken Kündigungsrechte mit allen Konsequenzen für die Gesamtfinanzierung des Konzerns durch die Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ausüben oder auslaufende Fremdfinanzierungen nur zu entsprechend angepassten Konditionen refinanziert werden. Bei den wesent-

---

lichen Elementen der derzeitigen Fremdfinanzierung des SKW Metallurgie Konzerns handelt es sich unverändert um ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von EUR 45,0 Mio. (davon EUR 18,0 Mio. im März 2015 fällig) sowie um eine im Januar 2015 auslaufende Rahmenkreditlinie mit drei deutschen Banken über insgesamt bis zu EUR 40,0 Mio., die derzeit nicht voll ausgenutzt ist.

## Nachtragsbericht

---

Anfang November 2014 hat die Gesellschaft zwei Banken mandatiert, bis zum 31. Januar 2015 eine Neufinanzierung zu strukturieren und zu arrangieren.

Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. September 2014 bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden.

## Prognosebericht

---

### Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung

Im Bericht zum zweiten Quartal 2014 hatte der Vorstand keine expliziten Aussagen zum Q3-2014 getroffen. Vielmehr solle, so die seinerzeitige Prognose, im zweiten Halbjahr 2014 Umsatz und EBITDA (ohne die Einmalaufwendungen aus dem Projekt ReMaKe, und damit auch ohne Berücksichtigung von Entkonsolidierungseffekten) über den Werten des zweiten Halbjahres 2013 liegen. Der Vorstand sieht den SKW Metallurgie Konzern weiterhin operativ auf gutem Weg.

### Ausblick für Gesamtjahr 2014 - ReMaKe-Projekt zur strategischen Neuausrichtung nimmt Fahrt auf

Der neue Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns führt das Projekt zur strategischen Neuausrichtung („ReMaKe“), mit dem insbesondere die grundsätzlich profitablen Kerngeschäftsfelder („Core“) weiter gestärkt werden sollen, konsequent fort. Wesentlicher Bestandteil dieses Projekts sind übergreifende Effizienzsteigerungen, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Konzerneinheiten zur Realisierung von Cross Selling-Effekten sowie die Geschäftsentwicklung in regionalen Märkten und neuen Technologie- und Anwendungsbereichen. Außerdem sollen mittelfristig die Umsätze in Asien (hier insbesondere in Indien) und Russland deutlich gesteigert werden. Das ReMaKe-Projekt wird ab dem Jahr 2015 im SKW Metallurgie Konzern Ergebnisse und Free Cash Flow erheblich verbessern. Die EBITDA-wirksamen Einmalaufwendungen von ReMaKe werden im einstelligen Millionen-Euro-Bereich erwartet.

### Operativer Ausblick für Gesamtjahr 2014: Steigende Stahlproduktion in der EU und den USA lässt soliden Absatz an SKW Metallurgie Produkten erwarten

Bei dem vom SKW Metallurgie Konzern mit der Stahlindustrie erzielten Umsatz hängen die Mengen (Absatz) überwiegend von der Stahlproduktionsmenge in den für den Konzern wesentlichen geographischen Märkten (EU28, NAFTA, Brasilien) ab. Der von der Worldsteel Association regelmäßig

prognostizierte Stahlverbrauch („Apparent Steel Use“) kann dabei als eine gute Approximation für die Stahlproduktion dienen.

Obwohl basierend auf diesen Prognosen (letzte Aktualisierung vom Oktober 2014) die Erholung für das Gesamtjahr 2014 in der EU (+4,0%) und in den NAFTA-Ländern (+6,4%) stärker als bisher angenommen ausfallen dürfte, kann die Schwäche der Schwellenländer nicht vollständig ausgleichen werden. So soll beispielsweise die Stahlproduktion in Lateinamerika (v. a. Brasilien) um 2,4% zurückgehen. Vor diesem Hintergrund wurden die Erwartungen für den weltweiten Stahlverbrauch für das Gesamtjahr 2014 im Vergleich zum April dieses Jahres von 3,1% auf 2,0% zurückgenommen.

Diese Verbrauchsprognosen für das Gesamtjahr 2014 als auch die Produktions-Ist-Zahlen der ersten neun Monate lassen einen leichten Rückgang der Stahlproduktionsmengen in Brasilien erwarten. In den anderen für den SKW Metallurgie Konzern derzeit wesentlichen geographischen Märkten, insbesondere in der EU und den USA, wird eine leicht steigende Stahlproduktion erwartet.

### **Kapitalmarkt-Guidance – Unverändert grundsätzlich positive Erwartungen für Umsatz und EBITDA (ohne ReMaKe-Einmalaufwendungen)**

Zu Gesamtaussagen verdichtet geht der Vorstand unverändert von der Unternehmensfortführung aus. Für das Gesamtjahr 2014 erwartet der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns unverändert einen Umsatz leicht unterhalb der Zahlen des Geschäftsjahres 2013 sowie ein EBITDA (ohne ReMaKe-Einmalaufwendungen) in Höhe der Zahlen des Geschäftsjahres 2013. Hauptgrund ist, dass trotz grundsätzlich positiver operativer Entwicklungen im dritten Quartal 2014 sowie grundsätzlich positiver operativer Erwartungen für das vierte Quartal 2014 die im ersten Quartal 2014 verzeichneten Rückgänge bei Umsatz und EBITDA voraussichtlich im weiteren Jahresverlauf nicht überkompensiert werden können.

Zusätzlich kann das Projekt ReMaKe das EBITDA im Jahr 2014 negativ im einstelligen Millionen-Euro-Bereich belasten. Ohne diese Einmalaufwendungen sollten Umsatz und EBITDA im vierten Quartal 2014 in Höhe der Werte des vierten Quartals 2013 liegen.

Ab dem Jahr 2015 werden, insbesondere auf Grund des ReMaKe-Projekts, im Vergleich zu 2014 steigende Umsatz- und EBITDA-Zahlen erwartet. Weitere Details zur strategischen Neuausrichtung durch das ReMaKe-Projekt und zu den dadurch erwarteten quantitativen Auswirkungen auf Umsatz, EBITDA und Cash Flow des Jahres 2015 sollen anlässlich der Veröffentlichung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 kommuniziert werden.

Unterneukirchen (Deutschland), im November 2014

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Der Vorstand



Dr. Kay Michel  
Vorsitzender



Sabine Kauper



# Konzernzwischenabschluss des SKW Metallurgie Konzerns

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 30. September 2014

TEUR	Q1-3 2014	Q1-3 2013
Umsatzerlöse	234.753	243.565
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	586	2.755
Aktivierete Eigenleistungen	50	50
Sonstige betriebliche Erträge	8.218	3.163
Materialaufwand	-163.405	-170.204
Personalaufwand	-31.487	-30.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.004	-35.150
Erträge aus assoziierten Unternehmen	874	814
<b>Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)</b>	<b>13.585</b>	<b>14.993</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-69.980	-7.578
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)</b>	<b>-56.395</b>	<b>7.415</b>
Zinsergebnis	-2.783	-2.617
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-59.178</b>	<b>4.798</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.016	-3.021
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)</b>	<b>-69.194</b>	<b>1.777</b>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	-12.045	-1.249
<b>Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-81.239</b>	<b>528</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG		
- am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-47.337	2.903
- am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-12.045	-1.249
davon nicht beherrschende Anteile	-21.857	-1.126
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie in EUR*	-7,23	0,44
<b>Konzernperiodenergebnis je Aktie in EUR*</b>	<b>-12,41</b>	<b>0,08</b>

\* Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Juli - 30. September 2014

TEUR	Q3 2014	Q3 2013
Umsatzerlöse	78.813	80.767
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	64	7
Aktivierete Eigenleistungen	17	17
Sonstige betriebliche Erträge	5.191	651
Materialaufwand	-53.368	-53.998
Personalaufwand	-10.045	-9.537
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.556	-12.274
Erträge aus assoziierten Unternehmen	194	389
<b>Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)</b>	<b>7.310</b>	<b>6.022</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.201	-2.449
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)</b>	<b>4.109</b>	<b>3.573</b>
Zinsergebnis	-777	-718
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.332</b>	<b>2.855</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.694	-1.324
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)</b>	<b>1.638</b>	<b>1.531</b>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	-42	-394
<b>Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>1.596</b>	<b>1.137</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG		
- am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	1.188	1.611
- am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-42	-394
davon nicht beherrschende Anteile	450	-80
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie in EUR*	0,18	0,25
<b>Konzernperiodenergebnis je Aktie in EUR*</b>	<b>0,24</b>	<b>0,18</b>

\* Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

## Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Januar - 30. September 2014

TEUR	Q1-3 2014	Q1-3 2013
<b>Konzernperiodenergebnis</b>	<b>-81.239</b>	528
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-1.261	-1.773
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	374	501
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	-376	67
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1.708	-335
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	112	-21
Währungsveränderungen	566	-4.225
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>1.123</b>	-5.786
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-80.116</b>	-5.258
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-57.028	-2.894
davon nicht beherrschende Anteile	-23.088	-2.364

## Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Juli - 30. September 2014

TEUR	Q3 2014	Q3 2013
<b>Konzernperiodenergebnis</b>	<b>1.596</b>	1.137
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-126	-30
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	37	0
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	-186	-70
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1.471	-496
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	56	19
Währungsveränderungen	-2.294	-1.332
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-1.042</b>	-1.909
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>554</b>	-772
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	1.847	-232
davon nicht beherrschende Anteile	-1.293	-540

## Konzernbilanz zum 30. September 2014

Aktiva in TEUR	30.09.2014	31.12.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	22.580	45.454
Sachanlagen	36.694	83.988
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.154	4.290
Sonstige langfristige Vermögenswerte	573	516
Latente Steueransprüche	2.565	11.523
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>	<b>67.566</b>	<b>145.771</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorratsvermögen	40.412	47.682
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.648	38.421
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.358	5.253
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6.195	7.345
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.577	10.673
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	6.889	-
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>107.079</b>	<b>109.374</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>174.645</b>	<b>255.145</b>
<b>Passiva in TEUR</b>	<b>30.09.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-20.623	36.405
	36.663	93.691
Anteile nicht beherrschender Anteile	-11.999	11.789
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>24.664</b>	<b>105.480</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Pensionsverpflichtungen	7.489	5.866
Sonstige langfristige Rückstellungen	4.985	2.929
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	36.117	54.150
Latente Steuerschulden	4.568	6.272
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	280	252
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>53.439</b>	<b>69.469</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	2.896	3.643
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	0	19
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	48.196	20.333
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.269	41.500
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.309	468
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.922	14.233
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	4.950	-
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>	<b>96.542</b>	<b>80.196</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>174.645</b>	<b>255.145</b>

## Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. September 2014

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt-EK
<b>Stand zum 01.01.2013</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>48.923</b>	<b>106.209</b>	<b>15.681</b>	<b>121.890</b>
Konzernperiodenergebnis			1.654	1.654	-1.126	528
Währungsveränderungen			-2.987	-2.987	-1.238	-4.225
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)			-1.561	-1.561	0	-1.561
<b>Gesamtergebnis 2013</b>			<b>-2.894</b>	<b>-2.894</b>	<b>-2.364</b>	<b>-5.258</b>
Dividendenzahlungen			-3.272	-3.272	-468	-3.740
<b>Bilanz zum 30.09.2013</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>42.757</b>	<b>100.043</b>	<b>12.849</b>	<b>112.892</b>
<b>Stand zum 01.01.2014</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>36.405</b>	<b>93.691</b>	<b>11.789</b>	<b>105.480</b>
Konzernperiodenfehlbetrag			-59.382	-59.382	-21.857	-81.239
Währungsveränderungen			1.797	1.797	-1.231	566
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)			557	557	0	557
<b>Gesamtergebnis 2014</b>			<b>-57.028</b>	<b>-57.028</b>	<b>-23.088</b>	<b>-80.116</b>
Dividendenzahlungen			0	0	-700	-700
<b>Bilanz zum 30.09.2014</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-20.623</b>	<b>36.663</b>	<b>-11.999</b>	<b>24.664</b>

## Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar - 30. September 2014

TEUR	01.01.2014 - 30.09.2014	01.01.2013 - 30.09.2013
1. Konzernperiodenergebnis	-81.239	528
2. Abzüglich Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	12.045	1.249
3. Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-69.194	1.777
4. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	69.980	7.578
5. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen	362	461
6. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-495	-143
7. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-50	-418
8. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-4.630	1.728
9. Ergebnis aus latenten Steuern	5.943	-1.144
10. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	4.156	-50
11. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	180	625
<b>12. Brutto-Cashflow</b>	<b>6.252</b>	<b>10.414</b>
<b>Veränderung im Working Capital</b>		
13. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	1.309	-258
14. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	941	6.224
15. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-4.961	1.680
16. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen	-8	5
17. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	647	425
18. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva	613	394
19. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-12.616	188
20. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	725	530
21. Zu-/Abnahme der sonstigen Passiva	-785	-1.909
22. Operativer Cashflow aus nicht fortgeführten Aktivitäten	176	-714
<b>23. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit</b>	<b>-7.707</b>	<b>16.979</b>
24. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.042	772
25. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.032	-3.339
26. Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	-1.058	-1.392
<b>27. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.048</b>	<b>-3.959</b>
28. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-19	-30
29. Dividendenzahlung an die Aktionäre der Muttergesellschaft	0	-3.272
30. Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteile	-700	-468
31. Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen von Dritten	-74	-
32. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	12.131	902
33. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-2.226	-23.105
34. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	0	-
<b>35. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>9.112</b>	<b>-25.973</b>
36. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	10.673	25.330
37. Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.643	-12.953
38. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	633	-785
<b>39. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>9.663</b>	<b>11.592</b>
- davon Finanzmittelfonds der nicht fortgeführten Aktivitäten	86	1.006

---

# Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2014

## A. Grundlagen der Rechnungslegung

---

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2014 unter Beachtung des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt. Im verkürzten Konzernzwischenabschluss wurden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 und darüber hinaus IAS 34 („Zwischenberichterstattung“) angewendet. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben, zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses geltenden und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG angewendet. Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der ungeprüfte Finanzbericht zum 30. September 2014 alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns notwendig sind. Die im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewandten Grundlagen und Methoden wurden im Anhang des Konzernabschlusses vom 31. Dezember 2013 (Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“) erläutert; er ist im Internet unter <http://www.skw-steel.com> zu finden.

Ausnahmen bilden die seit dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften. Hierzu verweisen wir für diesen Zwischenbericht auf die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2013 im Abschnitt A. „Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses“. Ergänzend hierzu wurden in der Berichtsperiode folgende Standards und Interpretationen von Bedeutung für den Konzern veröffentlicht, deren verpflichtende Anwendung in der Zukunft liegt, und die bisher noch nicht von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden:

Am 12. Mai 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ („Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation“) veröffentlicht. Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Die Änderungen sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Eine Überprüfung der konzernweiten, einheitlichen Abschreibungsregelungen hat keinen Anpassungsbedarf festgestellt.

Am 28. Mai 2014 hat das IASB den IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gleichzeitig wurden einheitliche Grundprinzipien festgesetzt, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. IFRS 15 wird IAS 11 „Construction Contracts“ und IAS 18 „Revenue“ sowie die Interpretationen IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“, IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“, IFRIC 18 „Transfer of Assets from Customers“ und SIC 31 „Revenue - Barter Transactions Involving Advertising Services“ ersetzen. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig und wird empfohlen. Das EU-Endorsement steht noch aus. Gegenwärtig

prüft die Gesellschaft, ob diese Änderungen gegenüber der aktuellen Bilanzierungspraxis wesentliche Auswirkungen haben werden.

Im Juli 2014 hat das IASB die finale Version von IFRS 9 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Die neue Version beinhaltet überarbeitete Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und erstmals Vorschriften zur Wertminderung von Finanzinstrumenten; das neue „expected loss model“ zieht den Ansatz von Verlusten vor, indem sowohl eingetretene als auch in der Zukunft erwartete Verluste erfasst werden. Die neuen Regelungen sind verpflichtend auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, jedoch werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.

Das IASB hat am 26. September 2014 die endgültigen Änderungen der Annual Improvements to IFRSs 2012-2014 Cycle veröffentlicht. Es sind vier Standards von diesen Änderungen betroffen:

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer
- IAS 34 Segmentberichterstattung

Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen und eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU Endorsement steht hierzu noch aus.

Bezüglich der angewandten Schätzmethoden gelten die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2013 im Abschnitt B. „Konsolidierungskreis und -methoden“. In den Konzernanhangstabellen können Auf- und Abrundungen zu Differenzen führen.

Das vom SKW Metallurgie Konzern betriebene operative Geschäft unterliegt in den Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ keinen wesentlichen saisonalen Schwankungen. Nichtsdestotrotz kann ein unterjähriger Periodenvergleich durch von Seiten der Kunden durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch aktives Bestandsmanagement in den Stahlwerken beeinflusst werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht von Jahr zu Jahr in den gleichen Quartalen durchgeführt.

## B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden

---

Die angewandten Konsolidierungsmethoden sind gegenüber dem Konzernabschluss 2013 unverändert.

Zum 1. Januar 2014 wurde die hundertprozentige US-amerikanische Konzerngesellschaft ESM Special Metals & Technologies Inc. auf ihre Muttergesellschaft ESM Group Inc. verschmolzen. Der Konsolidierungskreis hat sich somit gegenüber dem 31. Dezember 2013 um eine auf nunmehr 26 vollkonsolidierte Gesellschaften verringert, ohne dabei eine Änderung der Anteile nicht beherrschter Anteile auszulösen.



Des Weiteren hat der neue Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns seit dem 1. April 2014 den gesamten Konzern einer grundlegenden Portfolioüberprüfung unterzogen, die eine strategische Neuausrichtung des Konzerns zur Folge haben wird, um eine zeitnahe Rückkehr auf einen profitablen Wachstumskurs zu ermöglichen. Die Überprüfungen des neuen Vorstandes haben eine im Vergleich zu den bisherigen Planungen signifikant konservativere Geschäftsentwicklung und -prognose bei einzelnen Konzerngesellschaften ergeben. Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand entschieden, die Strategie der Rückwärtsintegration nicht weiter zu forcieren und alle zur Verfügung stehenden Handlungsoptionen für die betroffenen Konzernunternehmen zu bewerten. In diesem Kontext fallen im Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2014 außerordentliche Abschreibungen (im zweiten Quartal 2014) an, die insbesondere aus der geänderten Einschätzung der Geschäftsentwicklung bei einzelnen Konzerngesellschaften resultieren. Weitere Erläuterungen finden sich im Abschnitt C. in den Erläuterungen zur Bilanz.

## Nicht fortgeführte Aktivitäten

Im Rahmen der Neuausrichtung des Konzerns hat der Vorstand den Verkauf der schwedischen Tochtergesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB eingeleitet. Die SKW Metallurgy Sweden AB produziert Kalziumkarbid und vertreibt dieses an Kunden aus der Stahl- und Gaseindustrie. Diese geplante Transaktion erfüllt zum 30. September 2014 die Voraussetzungen von IFRS 5 für einen Ausweis als nicht fortgeführte Aktivität.

Dies hat zur Folge, dass in der Konzernbilanz die Vermögenswerte der schwedischen Tochtergesellschaft als „zur Veräußerung vorgesehen“, die Verbindlichkeiten als „in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ separat ausgewiesen sind. In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis der schwedischen Tochtergesellschaft separat als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)“, auch für die Vergleichsperiode, ausgewiesen. In der Konzernkapitalflussrechnung werden die Cashflows der schwedischen Tochtergesellschaft als Cashflows aus nicht fortgeführten Aktivitäten aus operativer, Investitions- und Finanzierungstätigkeit jeweils separat, auch für die Vergleichsperiode ausgewiesen. Die Segmentberichterstattung gibt die Beiträge der Segmente zum Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten jeweils ohne die schwedische Tochtergesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB wieder.

## Veräußerungsaktivität SKW Metallurgy Sweden AB

TEUR	30.09.2014
Sachanlagen	435
Vorratsvermögen	4.562
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.360
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	178
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	268
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	86
<b>Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte</b>	<b>6.889</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.955
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.995
<b>Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten</b>	<b>4.950</b>

## C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Bilanz

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beläuft sich zum 30. September 2014 auf TEUR 174.645 (31. Dezember 2013: TEUR 255.145). Die Veränderung der Bilanzsumme resultiert dabei im Wesentlichen aus außerordentlichen Wertminderungen des Sachanlagevermögens, der immateriellen Vermögenswerte und der latenten Steuerforderungen. Wie bereits im Bericht zum 30. Juni 2014 dargestellt, hat der neue Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns seit 1. April 2014 den gesamten Konzern einer grundlegenden Portfolioüberprüfung unterzogen, was eine strategische Neuausrichtung des Konzerns zur Folge hatte. Gleichzeitig wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte überprüft. In diesem Zusammenhang wurden außerordentliche Wertminderungen auf das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte von TEUR 63.989 vorgenommen, die sich im Berichtszeitraum wie folgt darstellen:

<b>TEUR</b>	
Lizenzen	-269
Goodwill	-20.008
Kundenstamm	-1.461
Markenname	-3.039
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-917
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>-25.694</b>
Grundstücke	-1.309
Gebäude	-7.318
Anlagen und Maschinen	-28.312
Sonstiges Sachanlagevermögen	-1.356
<b>Sachanlagevermögen</b>	<b>-38.295</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-63.989</b>

Die Aufteilung der Wertminderungen auf die Segmente ist im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ dargestellt. Die Wertminderungen bei der zur Veräußerung vorgesehenen Gesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB sind nicht in dieser Aufstellung enthalten, da das Ergebnis der SKW Metallurgy Sweden AB in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung unter der eigenen Position Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern) ausgewiesen ist.

Die Buchwerte der Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer bei den Zahlungsmittel generierenden Einheiten entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

TEUR	ESM	Tecnosulfur	Gesamt
<b>Firmenwert</b>			
Buchwert 1.01.2014	16.193	8.144	24.337
Außerordentliche Wertminderungen	-9.906	-10.102	-20.008
Nachträgliche Anschaffungskosten	0	1.551	1.551
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	794	407	1.201
<b>Buchwert 30.09.2014</b>	<b>7.081</b>	<b>0</b>	<b>7.081</b>
<b>Markenname</b>			
Buchwert 1.01.2014	7.250	5.630	12.880
Außerordentliche Wertminderungen	-2.340	-699	-3.039
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	517	316	833
<b>Buchwert 30.09.2014</b>	<b>5.427</b>	<b>5.247</b>	<b>10.674</b>

## Immaterielle Vermögenswerte

### Wertminderungen auf Firmenwerte

Die zum 30. Juni 2014 durchgeführte Überprüfung der Werthaltigkeit der im Rahmen des Erwerbs des ESM-Teilkonzerns und von zwei Dritteln der Tecnosulfur S/A erworbenen Firmenwerte ergab in den Cash Generating Units (CGU) ESM und Tecnosulfur S/A, die beide dem Segment „Pulver und Granulate“ zugeordnet sind, aufgrund einer angepassten Businessplanung einen Wertberichtigungsbedarf von TEUR 20.008, da die erzielbaren Werte unter den Buchwerten lagen. Die Wertberichtigung auf Firmenwerte betrifft mit TEUR 9.906 die ESM und mit TEUR 10.102 die Tecnosulfur S/A.

Die CGU ESM besteht aus dem Teilkonzern ESM ohne seine chinesische Tochtergesellschaft ESM Tianjin Co Ltd., d.h. der US-amerikanischen ESM Group Inc. und deren Tochtergesellschaft ESM Metallurgical Products Inc. in Kanada, die in der jüngsten Vergangenheit einen Teil der in der ursprünglichen Kaufpreisallokation identifizierten Geschäftstätigkeit übernommen hat. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei wurden die geplanten Cashflows aus der zum 30. Juni 2014 neuerstellten bottom-up Fünfjahresplanung verwendet. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt generell auf Basis der erwarteten Inflationsrate des Landes sowie auf Basis einer geschätzten Umsatzwachstumsrate. Zu ihrer Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Zur Berechnung des Nutzungswerts wurde zum einen in der ewigen Rente eine Wachstumsrate von 2 % (2013: 2 %) und zum anderen ein Diskontierungssatz vor Steuern von 13,67 % (2013: 11,28 %) angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 3,17 % (2013: 4,0 %) sowie auf einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital in Höhe von 6,0 % (2013: 5,8 %). Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor sowie deren Kapitalstruktur berücksichtigt. Der sich auf Basis dieser Berechnung ergebende Nutzungswert lag zum 30. Juni 2014 unter dem Buchwert.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrages bei der Tecnosulfur erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei wurden die geplanten Cashflows aus der zum 30. Juni 2014 neuerstellten bottom-up Fünfjahresplanung verwendet. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt generell auf Basis der erwarteten Inflationsrate des Landes sowie auf Basis einer geschätzten Umsatzwachstumsrate. Zu ihrer Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch

die erwartete Marktperformance herangezogen. Zur Berechnung des Nutzungswerts wurde zum einen in der ewigen Rente eine Wachstumsrate von 6 % (2013: 3 %) und zum anderen ein Diskontierungssatz vor Steuern von 20,76 % (2013: 19,74 %) angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz für Brasilien in Höhe von 12,19 % sowie auf einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital in Höhe von 6,0 %. Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor sowie deren Kapitalstruktur berücksichtigt. Da der sich ergebende Nutzungswert zum 30. Juni 2014 unter dem Buchwert lag, war auch bei der Tecnosulfur eine Wertberichtigung des Firmenwerts erforderlich.

Die sich aus den oben beschriebenen Werthaltigkeitstests ergebenden Buchwerte haben sich zum 30. September gegenüber dem Vorquartal lediglich durch Umrechnung weiter verändert.

### Wertminderungen auf Markennamen

Zum 30. Juni 2014 ergab die Überprüfung der Werthaltigkeit sowohl des im Rahmen des Erwerbs des ESM-Teilkonzerns aktivierten Markennamens „ESM“ als auch des beim Erwerb der Tecnosulfur S/A aktivierten Markennamens „Tecnosulfur“ einen Wertberichtigungsbedarf in Höhe von insgesamt TEUR 3.039, da in beiden Fällen der erzielbare Wert unter dem Buchwert lag. Die Wertberichtigung auf Markennamen betrifft mit TEUR 2.340 die ESM und mit TEUR 699 die Tecnosulfur S/A.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte bei beiden Markennamen durch die Ermittlung des Nettoveräußerungswerts anhand der Lizenzpreisanalogiemethode. Die verwendeten Bewertungsparameter für Wachstumsrate und Diskontierungssatz decken sich mit denen, die für die Berechnung der Wertminderung von Firmenwerten herangezogen wurden.

Die sich aus den oben beschriebenen Werthaltigkeitstests ergebenden Buchwerte haben sich zum 30. September gegenüber dem Vorquartal lediglich durch Wechselkursänderungen weiter verändert.

### Sachanlagevermögen

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des SKW Metallurgie Konzerns und der damit verbundenen Abkehr von der Strategie der Rückwärtsintegration wurde insbesondere bei den Konzernunternehmen/CGU in Bhutan und Schweden im Sachanlagevermögen Wertberichtigungsbedarf erkannt. Damit einhergehend fielen Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 46.983 an. Diese betrafen überwiegend die folgenden Sachanlagen:

- Die Sachanlagen in Bhutan (Produktionsstätte für Kalziumsilizium; Segment „Fülldrähte“) und Schweden (Produktionsstätte für Kalziumkarbid für den europäischen Markt; Segment „Pulver und Granulate“) wurden vollständig abgeschrieben.
- Weitere außerordentliche Abschreibungen auf Sachanlagen betrafen im Segment „Pulver und Granulate“ die ehemalige US-Tochtergesellschaft ESM-SMT (Spezialmagnesium), die seit dem 1. Januar 2014 auf die US-Tochtergesellschaft ESM Group Inc. verschmolzen ist, und die SKW Technology-Gesellschaften, deren Liquidation im zweiten Quartal beschlossen wurde; außerdem im Segment „Sonstige“ die SKW Verwaltungs GmbH (Immobilie in Russland).

---

## Latente Steueransprüche

Die latenten Steueransprüche von TEUR 2.565 (31. Dezember 2013: TEUR 11.523) sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch Wertminderungen latenter Steuerforderungen auf steuerliche Verlustvorträge von TEUR 5.206 bei den Gesellschaften SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, SKW Tashi Metals & Alloys Private Limited und Affival Vostok OOO geprägt. Die Notwendigkeit zur Wertberichtigung von latenten Steuern auf Verlustvorträge beruht auf den Erkenntnissen der vergangenen Ergebnisentwicklungen sowie den aktuellen Planergebnissen für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018.

Die wesentlichen Bilanzpositionen auf der Aktivseite bei den kurzfristigen Vermögenswerten sind wie im Vorjahr das Vorratsvermögen in Höhe von TEUR 40.412 oder 23,1 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2013: TEUR 47.682 oder 18,7 % der Bilanzsumme) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 39.648 oder 22,7 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2013: TEUR 38.421 oder 15,1 % der Bilanzsumme).

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. September 2014 auf TEUR 24.664 (31. Dezember 2013: TEUR 105.480); die Eigenkapitalquote im Konzern hat sich mit 14,1 % per 30. September 2014 gegenüber 41,3 % per 31. Dezember 2013 deutlich verringert (alle Werte inklusive nicht beherrschender Anteile). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im ersten Halbjahr 2014 um TEUR 16.231 auf TEUR 25.269 gefallen. Die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von TEUR 44.603 um TEUR 10.188 auf nunmehr TEUR 54.791 erhöht.

Die Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten um TEUR 1.623 von TEUR 5.866 zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 7.489 zum 30. September 2014 resultiert im Wesentlichen aus der marktgerechten Anpassung, d.h. Absenkung des adäquaten Rechnungszinssatzes für Pensionen, und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Summe aus langfristigen und kurzfristigen Schulden erhöhte sich im Berichtszeitraum leicht um TEUR 316 von TEUR 149.665 im Vorjahr auf TEUR 149.981.

Für eine Rahmenkreditlinie, die unverändert mit drei deutschen Banken über insgesamt bis zu TEUR 40.000 besteht, war, wie im Zwischenbericht zum 30. Juni 2014 dargestellt, ein bis 30. September 2014 befristeter Kündigungsverzicht („Waiver“) vereinbart worden. Am 30. September 2014 gab der SKW Metallurgie Konzern per Ad Hoc-Mitteilung bekannt, dass nach Fertigstellung des Programms „ReMaKe“ mit den die Gesellschaft über die genannte Rahmenkreditlinie finanzierenden Banken eine so genannte „Stand-Still“-Vereinbarung geschlossen wurde, die bis zum 31. Januar 2015 befristet ist. Die Gesellschaft befindet sich in Verhandlungen mit den Banken über eine Refinanzierung. Da die Gesellschaft nach aktuellen Planungen ihren Tilgungs- und Zinsverpflichtungen weiterhin fristgerecht über die gesamte Finanzierungslaufzeit nachkommen kann, geht das Management unverändert mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Refinanzierung und insbesondere von ausreichend Liquidität für die Anfang 2015 fälligen Tilgungszahlungen aus. Nichtsdestotrotz könnten in Zukunft finanzierende Banken Kündigungsrechte mit allen Konsequenzen für die Gesamtfinanzierung des Konzerns durch die Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ausüben oder auslaufende Fremdfinanzierungen nur zu entsprechend angepassten Konditionen refinanziert werden. Bei den wesentlichen Elementen der derzeitigen Fremdfinanzierung des SKW Metallurgie Konzerns handelt es sich unverändert um ein Schulscheindarlehen mit einem Volumen von TEUR 45.000 (davon TEUR 18.000 im März 2015 fällig) sowie um eine im Januar 2015 auslaufende Rahmenkreditlinie mit drei deutschen Banken über insgesamt bis zu TEUR 40.000, die derzeit nicht voll ausgenutzt ist.

## Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den SKW Metallurgie Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die Marktwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar.

TEUR	30.09.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	573	573	516	516
Kredite und Forderungen	41.024	41.024	38.429	38.429
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	233	233	58	58
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge Accounting)	0	0	16	16
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	113.590	113.590	118.395	118.395
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungswirkung (kein Hedge Accounting)	445	445	57	57
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungswirkung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen Bilanzpositionen der Aktivseite zum 30. September 2014 den Bewertungskategorien und -klassen zugeordnet:

Aktiva in TEUR	Bewertung nach IAS 39					
	Buchwert laut Bilanz 30.09.2014	Kredite und Forderungen Fortgeführte Anschaffungskosten	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte Fortgeführte Anschaffungskosten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 30.09.2014
Sonstige Vermögenswerte	573	0	573	573	0	573
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.024	41.024	0	0	0	41.024
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	8	0	0	0	8	8

Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2013 sind wie folgt:

Aktiva in TEUR	Bewertung nach IAS 39					Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2013	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögens- werte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
Sonstige Vermögenswerte	524	8	516	0	0	524
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.421	38.421	0	0	0	38.421
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	74	0	0	0	74	74

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen Bilanzpositionen der Passivseite zum 30. September 2014 den Bewertungskategorien und -klassen zugeordnet. Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung sind mitberücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören:

Passiva in TEUR	Bewertung nach IAS 39			
	Buchwert laut Bilanz 30.09.2014	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewerte- te finanzielle Verbindlichkei- ten	Erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertete finanzielle Ver- bindlichkeiten	Beizulegender Zeitwert 30.09.2014
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	
Finanzschulden	84.313	84.313	0	84.313
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	28.224	28.224	0	28.224
Sonstige Verbindlichkeiten	1.475	1.475	0	1.475
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	445	0	445	445
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2013 sind wie folgt:

Passiva in TEUR	Bewertung nach IAS 39			
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2013	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Beizulegender Zeitwert
Finanzschulden	74.483	74.483	0	74.483
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.500	41.500	0	41.500
Sonstige Verbindlichkeiten	2.527	2.527	0	2.527
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	57	0	57	57
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Forderungen entsprechen jeweils den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle, wie z. B. das von Black Scholes, zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrundeliegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zugrundeliegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente basiert ausschließlich auf Marktdaten, die von anerkannten Marktdatenanbietern eingeholt werden.

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum 30. September 2014:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	233	-	233
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	445	-	445



Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2013 sind wie folgt:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	74	-	74
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	57	-	57

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind wie folgt:

Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,

Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelt es sich auf der Aktivseite um Caps, Zinsswaps und Devisentermingeschäfte und auf der Passivseite um Devisentermingeschäfte.

## Gewinn- und Verlustrechnung

In den ersten neun Monaten 2014 verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern einen Umsatz von TEUR 234.753 gegenüber TEUR 243.565 im Vergleichszeitraum 2013. Der schwächere Umsatz ist in erster Linie eine Folge von geringerem Absatz, der wesentlich durch den strengen Winter auf dem nordamerikanischen Kontinent bedingt war. Damit einhergehend ist auch der Materialaufwand entsprechend geringer. Des Weiteren enthält der Materialaufwand im Berichtszeitraum Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von TEUR -2.506 (Vorjahr: TEUR -66). Die Bruttomarge - definiert als Quotient der Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und Materialaufwand zu den Umsatzerlösen - liegt im Berichtsquartal bei 30,7 % und hat sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 (31,3 %) unter anderem wegen der notwendigen Wertminderungen auf Vorräte leicht verringert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtszeitraum von TEUR 8.218 (Vorjahr: TEUR 3.163) resultieren mit TEUR 6.500 im Wesentlichen aus Kursgewinnen einschließlich der Währungsgewinne, die sich im Rahmen der Schuldenkonsolidierung ergeben (Vorjahr: TEUR 1.374). Den Kursgewinnen stehen Kursverluste (einschließlich der Währungsverluste, die sich im Rahmen der Schuldenkonsolidierung ergeben) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber. Die Kursverluste betragen in den ersten neun Monaten 2014 TEUR -1.846 (Vorjahr: TEUR -3.343). Daraus ergibt sich im Berichtszeitraum ein positiver Nettowährungseffekt von TEUR 4.654 gegenüber einem negativen Effekt von TEUR -1.969 im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Der Personalaufwand liegt mit TEUR 31.487 um TEUR 1.487 über den Vorjahreswert von TEUR 30.000. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 36.004 in den ersten neun

Monaten im Vergleich zu TEUR 35.150 im Vergleichszeitraum liegt im Wesentlichen in den Aufwendungen für das ReMaKe-Projekt („Business Restructuring – Efficiency Management – Growth in Key Markets“) begründet.

Das Zinsergebnis liegt mit TEUR -2.783 unter dem Vorjahreswert (TEUR -2.617).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von TEUR -10.016 (Vorjahr: TEUR -3.021) beinhalten mit TEUR -5.206 im Wesentlichen Wertminderungen latenter Steuerforderungen auf steuerliche Verlustvorträge bei den Gesellschaften SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, SKW Tashi Metals & Alloys Private Limited und Affival Vostok OOO. Die Notwendigkeit der Wertberichtigungen dieser aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge beruht auf den Erkenntnissen der vergangenen Ergebnisentwicklungen sowie den aktuellen Planergebnissen für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018.

Das Konzernperiodenergebnis beläuft sich in den ersten neun Monaten 2014 auf TEUR -81.239 nach TEUR 528 im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt im Berichtszeitraum TEUR -21.857 nach TEUR -1.126 im Vergleichszeitraum. Die Abweichung des Ergebnisses zum Vorjahr ist nahezu ausschließlich durch die außerordentlichen Wertminderungen bedingt.

### Kapitalflussrechnung (Cashflow)

Das Konzernperiodenergebnis ist von TEUR 528 in den ersten neun Monaten 2013 auf TEUR -81.239 im Berichtszeitraum gesunken. Demnach liegt der Brutto-Cashflow im Berichtszeitraum mit TEUR 6.252 unter dem Vorjahreswert von TEUR 10.414.

Im Working Capital flossen in den ersten neun Monaten 2014 Mittel von TEUR 13.959 ab (Vorjahr: Mittelzufluss von TEUR 6.565); im Ergebnis verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern damit einen Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit von TEUR -7.707 gegenüber einem Mittelzufluss von TEUR 16.979 im vergleichbaren Zeitraum von 2013.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum TEUR 3.048 gegenüber TEUR 3.959 im Vorjahreszeitraum. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von TEUR 9.112 gegenüber einen Mittelabfluss in Höhe von TEUR 25.973 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter betreffen Dividendenzahlungen im ersten Quartal 2014 und gehen im Wesentlichen auf die brasilianische Tochtergesellschaft zurück.

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

- Zinsausgaben von TEUR 2.666 (Vorjahr: TEUR 3.230)
- Zinseinnahmen von TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 1)
- Gezahlte Ertragsteuern von TEUR 3.052 (Vorjahr: TEUR 3.061)
- Ertragsteuererstattungen von TEUR 849 (Vorjahr: TEUR 436)

## D. Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern ist gegenwärtig - entsprechend den Regelungen des IFRS 8 - in Geschäftssegmente unterteilt, die der internen Organisation und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns entsprechen. Im SKW Metallurgie Konzern wurden folgende drei berichtspflichtige Segmente identifiziert:

- a) Fülldrähte
- b) Pulver und Granulate
- c) Sonstige

Die Informationen zu den Geschäftssegmenten für die ersten neun Monate bzw. zum 30. September 2014 sind nachstehend aufgeführt:

in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>					
Außenerlöse	119.401	95.145	20.207	0	234.753
Innenerlöse	152	380	69	-601	0
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>119.553</b>	<b>95.525</b>	<b>20.276</b>	<b>-601</b>	<b>234.753</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen		874			874
<b>EBITDA</b>	<b>8.342</b>	<b>5.832</b>	<b>-589</b>	<b>0</b>	<b>13.585</b>
Planmäßige Abschreibungen	-2.353	-2.689	-949	0	-5.991
Außerplanmäßige Abschreibungen	-30.772	-30.664	-2.553	0	-63.989
<b>EBIT</b>	<b>-24.783</b>	<b>-27.521</b>	<b>-4.091</b>	<b>0</b>	<b>-56.395</b>
Dividenden von Tochterunternehmen	-	-	12.864	-12.864	0
Gewinnabführung	-	1.294	-1.294	-	-
Zinsertrag	28	185	3.390	-3.390	213
Zinsaufwand	-2.345	-1.770	-2.271	3.390	-2.996
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-27.100</b>	<b>-27.812</b>	<b>8.598</b>	<b>-12.864</b>	<b>-59.178</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-10.016
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)</b>					<b>-69.194</b>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)					-12.045
<b>Konzernperiodenfehlbetrag</b>					<b>-81.239</b>

Konzernanhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss

in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
<b>Bilanz</b>					
<b>Aktiva</b>					
Segmentvermögen	62.708	92.778	141.841	-127.800	169.491
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	5.154	-	-	5.154
<b>Konzernvermögen</b>					<b>174.645</b>
<b>Passiva</b>					
Segmentschulden	96.958	82.881	50.972	-80.830	149.981
<b>Konzernschulden</b>	-	-	-	-	<b>149.981</b>
laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)	1.031	3.344	158	0	4.533

Die folgende Tabelle enthält die entsprechenden Segmentinformationen für den entsprechenden Zeitraum bzw. Stichtag 2013:

in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>					
Außenerlöse	121.251	105.551	16.763	0	243.565
Innenerlöse	1.424	1.975	0	-3.399	0
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>122.675</b>	<b>107.526</b>	<b>16.763</b>	<b>-3.399</b>	<b>243.565</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen		814			814
<b>EBITDA</b>	<b>7.717</b>	<b>8.666</b>	<b>-1.390</b>	<b>0</b>	<b>14.993</b>
Planmäßige Abschreibungen	-2.843	-4.468	-995	0	-8.306
Außerplanmäßige Abschreibungen	-99	0	0	0	-99
<b>EBIT</b>	<b>4.775</b>	<b>5.025</b>	<b>-2.385</b>	<b>0</b>	<b>7.415</b>
Dividenden von Tochterunternehmen	-	-	9.898	-9.898	0
Gewinnabführung	-	-	-	-	-
Zinsertrag	44	31	3.836	-3.842	69
Zinsaufwand	-2.309	-2.100	-2.119	3.842	-2.686
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.510</b>	<b>2.956</b>	<b>9.230</b>	<b>-9.898</b>	<b>4.798</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-3.021
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)</b>					<b>1.777</b>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)					-1.249
<b>Konzernperiodenergebnis</b>					<b>528</b>

in TEUR	Füllröhre	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
<b>Bilanz</b>					
<b>Aktiva</b>					
Segmentvermögen	96.750	147.135	155.687	-138.008	261.564
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	4.869	-	-	4.869
<b>Konzernvermögen</b>					<b>266.433</b>
<b>Passiva</b>					
Segmentschulden	84.488	95.642	68.318	-94.906	153.542
<b>Konzernschulden</b>	-	-	-	-	<b>153.542</b>
laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)	1.195	1.936	161	0	3.292

## E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bei den wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen gab es im Berichtszeitraum gegenüber dem Konzernabschluss 2013 keine wesentlichen Veränderungen.

## F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Die Eventualforderungen und -verbindlichkeiten des SKW Metallurgie Konzerns haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 nicht wesentlich verändert.

## G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang November 2014 hat die Gesellschaft zwei Banken mandatiert, bis zum 31. Januar 2015 eine Neufinanzierung zu strukturieren und zu arrangieren. Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. September 2014 bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden.

## H. Aktionärsstruktur

Zum 30. September 2014 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtige Bestände (3 % oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien: Kein Einzelaktionär hält zum Stichtag eine Beteiligung von 10 % oder mehr.

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Bemerkungen
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	Tübingen, Deutschland	388.625	5,94 %	11.01.2013	
Kreissparkasse Biberach	Biberach, Deutschland	200.803	3,07 %	27.03.2013	zwei Meldungen zum gleichen Bestand
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	Stuttgart, Deutschland	331.599	5,07 %	23.09.2010	

Nach Ende des Berichtszeitraums, jedoch noch vor Aufstellung dieses Zwischenabschlusses, wurde der Gesellschaft ein weiterer meldepflichtiger Bestand mitgeteilt. Hierbei handelt es sich um folgende natürliche Person:

Name	Staat	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Bemerkungen
Johannes Gruber	Österreich	203.889	3,11 %	13.10.2014	

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß Wertpapierhandelsgesetz erreicht, über- oder unterschritten wird.

Die angegebenen Bestände können nach Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten zum 30. September 2014 in Summe weniger als 1 % der SKW Metallurgie Aktien.

Unterneukirchen (Deutschland), im November 2014

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Der Vorstand



Dr. Kay Michel  
Vorsitzender



Sabine Kauper

# Finanzkalender 2015

## 20. März 2015

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen Gesamtjahr 2014

## 13. Mai 2015

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen erstes Quartal 2015

## 9. Juni 2015

in München, Deutschland

→ Ordentliche Hauptversammlung

## 14. August 2015

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen zweites Quartal 2015

## 13. November 2015

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen drittes Quartal 2015

## November 2015

im Rahmen des Eigenkapitalforums in Frankfurt/M., Deutschland

→ Analystenkonferenz

Änderungen vorbehalten

## Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Rathausplatz 11  
84579 Unterneukirchen  
Deutschland

Tel.: +49 8634 62720-0  
Fax: +49 8634 62720-16  
ir@skw-steel.com  
www.skw-steel.com

## Impressum

### **Herausgeber:**

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Rathausplatz 11  
84579 Unterneukirchen  
Deutschland

### **Redaktion:**

Christian Schunck  
Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

### **Konzept, Gestaltung, Produktion:**

Helmut Kremers  
Cosimastraße 111  
81925 München  
Deutschland  
contact@helmut-kremers.com



## Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. Die in diesem Bericht möglicherweise enthaltenen Landkarten dienen nur zur Veranschaulichung und sollen nicht zu politischen Folgerungen, wie beispielsweise die Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Grenzen, verleiten. In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde am 17. November 2014 veröffentlicht und steht unter [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) unentgeltlich zum Download bereit. Auf Wunsch werden auch gedruckte Exemplare unentgeltlich abgegeben.